

## **«Die eigenen Bedürfnisse zurückstellen»**

***Was bedeutet Solidarität aus der Warte der Sicherheit und Gesundheit? Journalist Flavio Fuoli hat Gemeinderat Andreas Herren, den diesbezüglich Verantwortlichen in der Gemeinde, danach gefragt.***

Andreas Herren: «Im Zusammenhang mit Sicherheit bedeutet Solidarität für mich zum einen, dass ich niemanden durch mein Verhalten gefährde. Sprich: die BAG-Regeln einhalten, meinen Mitmenschen Platz lassen auf Spaziergängen oder bei den Einkäufen.» Für den Sicherheitsvorstand sind zudem der Zivilschutz und die Armee Paradebeispiele dafür, wie Sicherheitsorganisationen ein ganzes Land und dessen Bevölkerung durch ihren Einsatz solidarisch unterstützen. In beiden Fällen seien es hauptsächlich Milizpersonen, die ausserhalb ihrer «normalen» Dienstaktivität nun vor allem für das Gesundheitswesen Ausserordentliches leisten. Herren: «Als ehemaliger Spitalsoldat verfolge ich den Einsatz der Spitalbataillone mit besonderer Aufmerksamkeit.»

Halten sich die Urdorferinnen und Urdorfer an die Anweisungen der Behörden bezüglich Corona-Prophylaxe? Herren denkt, sie täten dies sehr gut, so weit er das beurteilen könne. «Wir alle sind uns bewusst, wie ernst die Lage ist und dass man seine eigenen Bedürfnisse für den Moment zurückstellen muss.»

Haben die Gemeindepolizei, die Feuerwehr und der Zivilschutz die Mittel, um auch bei einer weiteren Verschärfung der Lage Urdorf vor den Folgen der Pandemie zu schützen? Der Sicherheits- und Gesundheitsvorstand: «Ja, davon bin ich überzeugt. Die Feuerwehr ist jederzeit einsatzbereit, die Polizei ebenfalls.» Ausserdem würden die Zivilschutzorganisationen im Limmattal als eine Einheit agieren und bereits seit Wochen Unterstützungsaufgaben ausführen. Bei Bedarf könnten die Spitexorganisationen, das Spital Limmattal oder auch Pflegeheime kurzfristig zusätzliche Leistungen abrufen und beanspruchen.

Urdorf, 8. April 2020